

Politik

Kann Armin Laschet die CDU aus der Krise führen?



Rund um die Welt

Schwerer Sandsturm färbt den Himmel in China orange



Niedersachsen

Schüler und Lehrer kehren in die Schulen zurück



Dienstag, 16. März 2021 | www.harzkurier.de

» Ein Titel der **FUNKE MEDIENGRUPPE**

Nr. 63 | Einzelpreis 1,90 €

Inzidenzwerte werden erstmals einzeln gemeldet

Wert des Landkreises ist weiter maßgebend.

Osterode. 223 Menschen in Stadt und Landkreis Göttingen sind akut am Coronavirus erkrankt. Das meldete die Verwaltung am Montag und veröffentlichte erstmals Inzidenzwerte aus Städten und Gemeinden. Maßgebend ist jedoch weiter der Wert im Landkreis. Dieser liegt für den 15. März bei 32,2.

Die Gesamtzahl bestätigter Corona-Fälle im Kreis Göttingen steigt auf 5.752. Davon gelten 5.320 Personen als genesen, 209 Menschen sind in Verbindung mit Covid-19 verstorben.

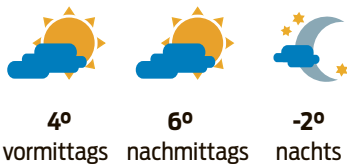
Gesamtzahl Fälle/aktuell Infizierte/Inzidenz im Altkreis: Gemeinde Bad Grund 94/2/36,47; Bad Lauterberg 197/6/38,91; Bad Sachsa 145/5/27,16; SG Hattorf 149/6/27,73; Herzberg 353/11/38,85; Osterode 264/8/9,26; Gemeinde Walkenried 82/5/92,17. mh

AUCH DAS NOCH

Drei Zauberwürfel in unter 90 Sekunden

Ein Achtjähriger hat drei Zauberwürfel-Rätsel in einer Minute und 29,97 Sekunden gelöst, also so gedreht, dass jede Seite eine Farbe hat. Atharva R Bhat aus Indien nutzte dabei seine beiden Hände und Füße, um die Würfel zeitgleich zu drehen, wie ein Video auf der Internetseite des Guinness-Buchs der Rekorde zeigt. Der Junge sei dabei sechs Sekunden schneller gewesen als der bisherige Rekordhalter im schnellen Zauberwürfel-Rätsel-Lösen.

WETTER



40° vormittags 6° nachmittags -2° nachts

KONTAKT

Abonnement 0800 / 077 11 88 70*
vertrieb@harzkurier.de
Anzeigen 0800 / 077 11 88 71*
anzeigen@harzkurier.de
Redaktion 0 55 22 / 31 70 301
redaktion@harzkurier.de
Online-Servicecenter
www.aboservice.harzkurier.de
www.harzkurier.de

Eine Top-Adresse für Kunstinteressierte aus aller Welt in Göttingen

Mit dem „Kunsthhaus Göttingen“ soll die Universitätsstadt zu einer Top-Adresse für Kunstinteressierte aus aller Welt werden. Nach rund zweieinhalb Jahren Bauzeit wurde der markante Neubau fertiggestellt und am Montag offiziell an die Kunsthaus-Gesellschaft übergeben, die dort Ausstellungen mit hochkarätiger internationaler Gegenwartskunst veranstalten wird. Einer der Initiatoren des Projekts ist der weltbekannte Verleger Gerhard Steidl (2.v.l.). Ein Bericht folgt. pid



FOTO: HUBERT JELINEK / PID

Internationale Unterstützung für Südharzer Naturschützer

Gegen Gipsabbau: Renommierter US-Wissenschaftler richtet Appell an Ministerium.

Von Martin Baumgartner

Bad Sachsa. Die Naturschützer vom BUND Westharz laden für Mittwoch zu Protest-Spaziergängen gegen den Gipsabbau in Richtung Pfaffenholz und in Richtung Trogstein ein. Man wolle Widerstand leisten „gegen die geplante völlige Zerstörung unserer Gipskarstlandschaft“, erklärt Initiator Michael Reinboth aus Walkenried. „Jetzt wird der Angriff im großen Stil vorbereitet“, sagt er zu den Plänen des Landes Niedersachsen, die Abbaufelder im Südharz zu erweitern und die strikte Beschränkung auf festgelegte Vorranggebiete aufzuweichen (wir berichteten). „Das wird kein Naturdenkmal, keine Höhle, keine Schwinde und keine Pflanze überleben. Dagegen müs-

sen wir uns wehren.“ Treffpunkt für die Protest-Spaziergänge ist in der Zeit zwischen 14 und 18 Uhr ausgehend vom alten Bahnhof Tettenborn (Tettenborn-Kolonie, Römersteinweg). Unter den Bedingungen der Corona-Pandemie sei es sehr schwierig, eine solche Veranstaltung zu organisieren, in Form von Spaziergängen in kleinen Gruppen und mit Abstand sowie gestaffelt über mehrere Stunden sei es aber möglich, die geltenden Auflagen einzuhalten.

Die Südharzer Naturschützer erhalten für ihre Forderung nach einem Stop des Gipsabbaus und einem wirksamen Schutz der wertvollen Naturlandschaft inzwischen nationale und internationale Unterstützung von renommierten Wissenschaftlern. Dr. George Veni, ein

international anerkannter Hydrogeologe, der auf Höhlen und Karstgebiete spezialisiert und Direktor des National Cave & Karst Research Institute in den USA ist, hat sich in einem Schreiben im Namen des internationalen Dachverbands der Höhlen- und Karstforscher UIS an das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium gewandt und große Besorgnis über die Pläne zum erweiterten Gipsabbau im Landesraumordnungsprogramm (LROP 2020) zum Ausdruck gebracht. Das Schreiben liegt unserer Redaktion vor. Er betont darin die weltweite Seltenheit der Gipskarstlandschaft, wie sie in Deutschland zu finden ist, und die deshalb von der UNESCO als globaler Geopark und weltweit einziges Biosphärenreservat für Gipskarst anerkannt werde. Der

wirtschaftliche Wert von Gipskarst für den Tourismus reiche weit in die Zukunft „und ist daher viel größer als kurzfristig wirtschaftliche Gewinne aus dem Abbau“, so Dr. Veni. Der Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher hat sich mit einem offiziellen Einwand gegen das LROP 2020 an das Landwirtschaftsministerium gewandt. „Mit Bestürzung“ habe der Verband von den Plänen Kenntnis genommen, heißt es darin. „Die Gipskarstlandschaft Südharz ist eines der bedeutendsten Gipskarstgebiete Europas und es ist das einzige weltweit, das bewaldet ist. Ein Welterbe-Schutzstatus wäre hier mehr als angebracht. Durch die Änderungen im Landes-Raumordnungsprogramm wird ohne Not der Schutz des Gipskarstes weiter aufgeweicht.“ Seite 3

Fahrer bei Unfall auf B3 schwer verletzt

Göttingen. Bei einem Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 3 zwischen Dransfeld und Göttingen ist Sonntagnacht gegen 3 Uhr ein 41 Jahre alter Autofahrer schwer verletzt worden.

Nach ersten Ermittlungen der Polizei kam der Göttinger aus bislang ungeklärter Ursache im Bereich „Groner Holz“ in einer scharfen Kurve nach rechts von der Straße ab. Das Auto überschlug sich, touchierte mehrere Bäume und blieb nach etwa zehn Metern im schwer zugänglichen Unterholz auf der Seite liegen. Der 41-Jährige konnte sich selbst aus dem Wrack befreien und entfernte sich. Feuerwehr und Polizei leiteten eine Suche ein, der Mann wurde etwa zwei Kilometer von der Unfallstelle entfernt am Waldrand gefunden. Ein Rettungswagen brachte ihn in die Göttinger Uniklinik. Die weiteren Ermittlungen dauern an.

Für die Dauer der Fahrzeugbergung sowie der Suchmaßnahmen war die B3 bis gegen 5.20 Uhr voll gesperrt. Der entstandene Gesamtschaden beträgt nach ersten Schätzungen etwa 17.000 Euro. jk

Wert für gesamten Landkreis gilt

Verwaltung veröffentlicht jetzt Inzidenzwerte der Städte und Gemeinden.

Osterode. Aufgrund des anhaltenden Infektionsgeschehens weist die Kreisverwaltung darauf hin, dass die Maßnahmen der Corona-Landesverordnung zur Eindämmung der Corona-Pandemie unvermindert erforderlich seien.

Sie enthält unter anderem die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung an allen Örtlichkeiten unter freiem Himmel, an denen sich viele Menschen auf engem Raum aufhalten. Das Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis Göttingen hat Bereiche sowie Zeiträume für die Maskenpflicht per Allgemeinverfügung festgelegt (wir berichteten). An Sonntagen melden die meisten Labore keine Ergebnis-

se der Auswertungen von Corona-Tests. Da das Team im Gesundheitsamt seit einem Jahr sieben Tage die Woche im Einsatz ist, gibt es dort zur Entlastung aktuell keinen Sonntagsdienst mehr.

Täglicher Inzidenzwert

Das Landesgesundheitsamt ermittelt dennoch täglich einen Inzidenzwert für den Landkreis Göttingen, die Fallzahlen werden daher am Montag nochmals mit dem tagesaktuellen, gültigen Inzidenzwert veröffentlicht. Das Gesundheitsamt ermittelt im Rahmen der Fallzahlerhebung auch die Inzidenzwerte der Städte und Gemeinden im Kreisgebiet einschließlich der Stadt

Göttingen. Petra Broistedt, Leiterin des Corona-Einsatzstabs und als Dezernentin der Stadt Göttingen für das Gesundheitsamt zuständig, betont: „Die Inzidenzwerte können einen Anhaltspunkt zur örtlichen Corona-Lage geben. Rechtlich gültig für Maßnahmen und Lockerungen ist aber allein der Inzidenzwert des gesamten Landkreises einschließlich der Stadt Göttingen, den das Landesgesundheitsamt ermittelt und täglich online veröffentlicht. Niedrige oder hohe Inzidenzwerte in den Städten und Gemeinden dürfen daher weder zu einem laschen Umgang mit der Pandemie noch zur Stigmatisierung der dort lebenden Menschen führen.“

Anzeige

KOSTPROBE GEFÄLLIG? JETZT KOSTENFREI TESTEN!

Die neue Hörsystem-Serie von Widex in der Economy-Class erwartet Sie!

Frank Becker Hörgeräte
Tel. 0 55 22 - 7 63 92
Scheffelstr. 1
37520 Osterode am Harz
www.frank-becker-hoergeraete.de

WIDEX ENJOY

Tragen Sie Widex Enjoy jetzt kostenfrei und unverbindlich zur Probe!



4 197805 801904 2 0 1 1

„Raubbau an deutschem Welterbe stoppen“

Nationale und internationale Wissenschaftler unterstützen Forderung der Naturschützer, den Gipsabbau im Südharz einzustellen.

Von Martin Baumgartner

Bad Sachsa. Die Südhärzer Naturschützer erhalten für ihre Forderung nach einem Stop des Gipsabbaus und einem wirksamen Schutz der wertvollen Naturlandschaft nationale und internationale Unterstützung von renommierten Wissenschaftlern.

Dr. George Veni, ein international anerkannter Hydrogeologe und Direktor des National Cave & Karst Research Institute in den USA, hat sich in einem Schreiben an das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium gewandt und große Besorgnis über die Pläne zum erweiterten Gipsabbau im Landesraumordnungsprogramm (LROP 2020) zum Ausdruck gebracht. Veni schreibt im Namen der International Union of Speleology (UIS), dem internationalen Dachverband aller Karst- und Höhlenforscher, deren Präsident er ist. Das Schreiben liegt unserer Redaktion vor, wir geben den Inhalt hier in einer Übersetzung wieder:

„Gips ist weltweit ein wichtiges und wertvolles Gut. Im Laufe der Geschichte waren Steinbrüche das einzige praktische und kostengünstige Verfahren, um Gips für viele Zwecke zu erhalten. Die Situation ist jedoch jetzt anders. Synthetischer Gips ist jetzt einfach und kostengünstig erhältlich. Zum Beispiel ist Phosphorgips ein reichlich vorhandenes Abfallprodukt, das von vielen Ländern für Bau, Straßenbau, Dünger und Deponien verwendet wird. Das UIS empfiehlt Ihnen dringend, wann immer es möglich ist, billigen Phosphorgips und anderen synthetischen Gips zu verwenden und den Gipsabbau zu reduzieren und aufzugeben.“

Gips bildet höhlenartige Landschaften, die als Karst bekannt sind. Hervorragende Beispiele für Gipskarst sind in gemäßigten Klimazonen selten, weshalb ein Teil des deutschen Gips-Karst von der UNESCO als globaler Geopark und als weltweit einziges Biosphärenreservat für Gipskarst anerkannt wird.

Der wirtschaftliche Wert von Gipskarst reicht weit in die Zukunft und ist daher viel größer als kurzfristige wirtschaftliche Gewinne aus dem Abbau. Der Tourismus im Geopark und im Biosphärenreservat ist nachhaltig und eine dauerhafte Einnahmequelle für die Region – ebenso wie die vielen wissenschaftlichen Erkenntnisse, die aus der Untersuchung des Gipskarst gewonnen werden können, etwa über das reiche deutsche Kulturerbe, die Verhinderung des Einsturzes von Dolinen, ein besseres Verständnis der vergangenen Klimazonen, um den Klimawandel heute besser zu bewältigen, und die einzigartigen mikrobiellen Ökosysteme mit dem Potenzial, um neue Medikamente und Industrieprodukte zu entwickeln. Die Erhaltung des Gipskarstes bietet auch viele Vorteile für die Menschen und die Umwelt der Region.

Wir fordern Sie dringend auf, den Abbau von Gips zu reduzieren und wenn möglich aufzugeben.“

Auch die wissenschaftliche Organisation European Association for the Conservation of Geological Heritage (ProGEO), die sich für den weltweiten Erhalt der physischen Landschaft einsetzt, hat sich in einem Schreiben an das Landwirtschaftsministerium gewandt, nachdem sie von den Plänen im LROP 2020 erfahren hat. Diese Pläne



Gipsabbau im Südharz: Steinbruch am Pfaffenholz.

FOTO: MICHAEL REINBOTH

würden einen „stark negativen Einfluss auf einige Hauptgebiete, die für den Gipskarst in Deutschland repräsentativ sind, haben“, fürchtet ProGEO. Es gehe darum, das „geologische Erbe“ Deutschlands zu bewahren. Das sind „die Gebiete von geologischem Interesse, die am besten die Geschichte der Erde repräsentieren, die es uns ermöglichen, die Entwicklung des Klimas und des Lebens sowie aktuelle Erdprozesse, die unsere Gesellschaft betreffen, zu verstehen, und die zur Biodiversität beitragen.“

Mit dem Schreiben will ProGEO offiziell Einwand gegen den Entwurf des LROP 2020 erheben, heißt es darin, „insbesondere gegen die Pläne, die Gipsabbaugebiete in die Region auszudehnen.“ Wir geben hier eine vollständige Übersetzung des Schreibens wieder: „Diese Pläne werden zu einer Schädigung des geologischen Erbes von internationaler Relevanz führen – mit dessen Besonderheit, die nicht erneuerbar ist: Die Wunden im Gipskarstgebiet werden niemals geheilt werden können.“

Landschaftsformen und Felsen sind eine natürliche, nicht erneuerbare Ressource, diese können niemals in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden, wodurch ihr wissenschaftlicher, pädagogischer oder touristischer Wert verloren geht, den sie ursprünglich gehabt haben. Die Verantwortung für die Erhaltung dieser Gebiete liegt bei der von Ihnen vertretenen Regierung.

„Dieses Gebiet sollte für sein Potenzial zur Anerkennung als Welt-Naturerbe betrachtet werden. Die Pläne, dieses herausragende Gebiet weiter auszubauen, sollten gestoppt werden.“

Die Organisation ProGEO in ihrem Schreiben an das Ministerium

Die herausragende Geologie dieser Region ist für zukünftige Generationen erhaltenswert. Ein Teil davon ist bereits gesetzlich geschützt, mit (...) Merkmalen von hohem Wert für Wissenschaft, Bildung und Tourismus – abgesehen von ihrem entscheidenden Faktor für die biologische Vielfalt.

Auch wenn das geologische Erbe der Region und seine internationale Relevanz noch nicht in ganz Europa bekannt sind, und wahrscheinlich nicht einmal bei den lokalen Gemeinden: Die internationale Wissenschaft betrachtet den deutschen Gipskarst als so bedeutsam, um ihn als natürliches geologisches Erbe für die Zukunft zu erhalten.

Die vorgenannten Pläne widersprechen auch der Natura-2000-Richtlinie der Europäischen Union, weil sie sich negativ auf bestimmte

Bereiche (der Naturschutzgebiete, Anm. d. Red.) auswirken und inakzeptabel die Entwicklungsmöglichkeiten dieser Bereiche einschränken. Bitte unterlassen Sie es, weitere Steinbruchgebiete auszuweisen und stellen auf Gipsrecycling und die Verwendung von künstlichem Industrie-Gips um.

Die Naturschutzorganisationen in Niedersachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt protestieren energisch gegen die Erteilung neuer Abbaugenehmigungen. Um den Schutz der Gipskarstlandschaft langfristig zu sichern, fordern sie die Nominierung von weiteren Gipskarstgebieten als Natura-2000-Gebiete auch in Niedersachsen und Thüringen. Die Naturschutzorganisationen haben eine Beschwerde bei der EU eingereicht, weil wichtige Gipsgebiete, welche Lebensraumtypen und Arten, die geschützt werden sollen, umfassen, noch nicht zum Schutz nominiert wurden. Dies ist eindeutig auf das Interesse der Industrielobby zurückzuführen, den Gipsabbau fortzusetzen.

Sulfatkarstgebiete sind im globalen Schutznetz massiv unterrepräsentiert. Diese Gebiete und Standorte (...) sollten für ihr Potenzial zur Anerkennung als Welt-Naturerbe betrachtet werden. Diese Überlegung sollte für den deutschen Gipskarst beginnen und die Pläne, dieses herausragende Gebiet weiter auszubauen, sollten gestoppt werden.“

Taktik an. Wenn ein Gebiet kaputt ist, greifen sie zum nächsten. Das ruht mitunter Jahre, man wähnt einen Berg oder Wald geschützt und wird plötzlich von der Aufhebung des Naturschutzes überrascht. Jetzt wird der Angriff im großen Stil vorbereitet. Das wird kein Naturdenkmal, keine Höhle, keine Schwinde und keine Pflanze überleben. Dagegen müssen wir uns wehren.“

■ **Michael Reinboth bittet alle Teilnehmer darum**, sich im Sinne der geltenden Regeln zu verhalten. „Wir nutzen unserem Anliegen am besten dadurch, dass wir uns regelkonform verhalten, aber ein klares Signal in Richtung Hannover aussenden: So nicht!“

BUND Westharz lädt zu Protestspaziergängen zum Trogstein und Pfaffenholz ein

■ **Die Naturschützer vom BUND haben** beim Ordnungsamt in Göttingen „Protestspaziergänge“ angemeldet, die am heutigen Mittwoch zwischen 14 und 18 Uhr ausgehend vom alten Bahnhof Tettenborn in Richtung Pfaffenholz und in Richtung Trogstein stattfinden werden – „immer in kleinen Gruppen, immer auf Abstand und immer mit Mund-Nase-Schutz“, wie die Veranstalter betonen. Dazu bestehe die Möglichkeit, sich in Listen einzutragen und damit seinem Protest auch auf diese Weise Ausdruck zu verleihen.

■ **Trogstein und Pfaffenholz wurden ausgewählt**, weil hier die Zerstörung der Karstlandschaft rund um vorgeblich geschützte Natur-

denkmale (Pfaffenholz-Schwinde, Kleine Trogsteinhöhle) besonders deutlich wird.

■ **„In Corona-Zeiten wird es uns schwer gemacht**, unserem Protest gegen die geplante völlige Zerstörung unserer Gipskarstlandschaft Ausdruck zu verleihen. Das ist sehr bequem für die Regierenden und für die Gipsindustrie. Aber wir wollen und müssen Flagge zeigen, ehe es zu spät ist und allein die Manager der Gipsbranche über unsere Zukunft im Südharz bestimmen“, sagt Michael Reinboth aus Walkenried, Mitglied im BUND Westharz. Er beobachtet und dokumentiert das Verhalten der Gipsindustrie seit vielen Jahren. „Die wenden immer die Salami-

Fazit: Jeglicher Gesteinsabbau im Karst, sowohl im Wald als auch auf Grünland, stellt eine Verschlechterung des Zustandes im Gebiet dar, ganz gleich mit welchem Ziel die Renaturierung erfolgt. Aus diesem Grund müssen im Gipskarst alle Waldflächen und Grünlandflächen aus den VRR Gips herausgenommen werden.“

Mit Bestürzung hat der Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. von den Plänen Ihrer Behörde Kenntnis genommen“, heißt es in einem weiteren Schreiben von Wissenschaftlern an das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium. Der VdHK erklärt darin: „Die Gipskarstlandschaft Südharz ist eines der bedeutendsten Gipskarstgebiete Europas und es ist das einzige weltweit, das bewaldet ist. Ein Welterbe-Schutzstatus wäre hier mehr als angebracht. Durch die Änderungen im Landesraumordnungsprogramm wird ohne Not der Schutz des Gipskarstes weiter aufgeweicht.“

Einzigartig sind die ausgeprägten Merkmale dieser Landschaft mit mehr als 20.000 Dolinen sowie unzähligen Uvalas, Ponoren und Karstquellen, periodischen Seen, etwa 170 Höhlen und anderen Karstphänomenen sowie vielen archäologischen Stätten. Alle diese Karsterscheinungen sind auf die kleinen Räume der einzelnen Gipsaufschlüsse beschränkt. Diese natürlichen Bedingungen sind als Mosaik eng miteinander verbundener, aber vielfältiger Lebensräume, darunter trockene Wiesen, Buchenwälder auf Sulfatfelsen und Dolomiten, Gips-Steilwände, steinigere Gelände, Quellmoore und wassergefüllte Moore, sehr schützenswürdig. Sie sind wichtiger Lebensraum für Höhlen- und Grundausarttiere sowie viele Fledermausarten und die Europäische Wildkatze.

Viele dieser einzigartigen Lebensräume sind bereits unwiederbringlich durch Gipsabbau zerstört. Wenn jetzt beabsichtigt ist, die Abbauflächen bis an die Grenzen von besonders geschützten Gebieten wie beispielsweise das Naturschutzgebiet „Gipskarstlandschaft bei Uhrde“ zu erweitern, wird das dramatische Auswirkungen auf Schutzgüter haben. Denn Karstgebiete können nicht isoliert betrachtet werden, sondern sind auch durch Wassereinzugsgebiete verbunden und so über die Grenzen des Karstes hinaus durch negatives Hineinwirken gefährdet.

So schließt sich der VdHK den Forderungen des BUND Niedersachsen und anderer Naturschutzverbände an das Land Niedersachsen an: Die aktuellen Planungen im Landesraumordnungsprogramm zur Erweiterung der Vorranggebiete für den Gipsabbau sowie die Möglichkeit, auch außerhalb von Vorranggebieten abzubauen zu können, müssen sofort gestoppt werden. Das Land muss von der Gipsindustrie Alternativen zum Naturgipsabbau fordern, diese fördern und auch in Niedersachsen endlich Strukturen zum Gipsrecycling und -ersatz aufbauen. Nur so kann in der Gipsindustrie ein Strukturwandel eingeleitet werden. Niedersachsen muss sich für die Einrichtung eines länderübergreifenden Biosphärenreservats im Südharz einsetzen, um dieses einzigartige Naturerbe zu sichern und das Potenzial für eine touristische und naturverträgliche Entwicklung zu bewahren. Kein Ausverkauf einzigartiger Landschaft. Der Raubbau an deutschem Welterbe muss gestoppt werden!“